

43. Hut \pm rosa bis rot und haarig-überfasernt, im übrigen leuchtend gelb, das gelbe Fleisch meist unveränderlich. Wird von manchen Autoren als Form des Folgenden betrachtet.

! gr. Königs-Röhrling, **Bol. regius** Krombh. K., P.M. 9 u. 14.

— Hut \pm braun, das gelbe Fleisch meist stark blauend, gelbe Färbung von Poren und Stiel wärmer goldgelblich bis bräunlichgelb, nicht so auffallend wie bei voriger Art; der \pm spindelig-ausspitzende Stiel \pm im Boden wurzelnd.

! gr. Anhängsel-Röhrling, Gelbfleischiger Bronze-Röhrling, **Bol. appendiculatus** Schaeff. K., P.M. 14 u. 31.

Pilzschau.

Von Ph. Mr. Gustav Hamann, Apotheker, Wien.

Auf der Wiener Herbstmesse (7.—14. September 1930) im Prater am Gelände vor dem Westportal der Rotunde hat im Pavillon des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesversuchsstation für Wein-, Obst- und Gartenbau in Klosterneuburg eine Kollektion von Pilzen — als Obstbaumschädlinge ausgestellt. Man konnte da unter Glasverschluß an Rindenstücken folgende Pilze in schönen, gut erhaltenen Exemplaren in Augenschein nehmen:

1. *Pholiota adiposa* Fr., Schleimiger Schüppling — auf Kirsche.
 2. *Placodes ribis* Schum., Strauch-Schichtporling — auf Johannisbeere.
 3. *Pleurotus ostreatus* Jacq., Austern-Seitling — auf Nuß.
 4. *Polyporus arcularius* Batsch., Weitlöcheriger Porling — auf Hölzern.
 5. *Polyporus hirsutus* Schrad., Striegeliger Porling — auf Aprikose.
 6. *Polyporus squamosus* Huds., Schuppiger Schwarzfuß — auf Nuß.
- Außerdem lagen zwei exakt ausgeführte Photobilder vor — darstellend
- a) einen Einzelrasen von *Pleurotus ostreatus* Jacq., Austern-Seitling, und
 - b) den Vorgang einer Rindenzerstörung durch *Schizophyllum commune* Fr., Gemeiner Spaltblättling.

In einem anderen Pavillon, am selben Gelände, hat die niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer durch die Höhere Lehr- und Versuchsanstalt für Holzindustrie an der Technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Mödling gleichfalls eine Kollektion von Pilzen, und zwar — als Holzzerstörer zur Schau gebracht. Da waren auf abgestorbenen, bzw. bearbeiteten Hölzern verschiedener Laubholz- und Nadelholzbäume Bruchstücke von Schwellen, Brückengeländern, Zaunhölzern, Unterlagshölzern, Abwehrlöcher usw. zu sehen, welchen folgende Pilze anhafteten*):

1. *Daedalea quercina* Fr., Eichenwirrschwamm, verursacht Rotfäule.
2. *Lenzites betulina* Fr., Birkenblättling, verursacht Verfärbung des Holzinneeren.
3. *Lenzites saepiaria* Fr., Zaun-Blättling, verursacht Trocken- und Lenzitesfäule, sowie Rotstreifigkeit.

*) Hierzu benützte Literatur „Forstliche Pilzwelt“ von Bundes-Oberforststrat Ing. Otto Bittmann.

4. *Polyporus versicolor* Fr., Buntporling, verursacht Weißfäule und Verfärbung des Holzinernen.
5. *Poria medulla panis* Quél., Brotkrumen-Porenschwamm, verursacht Zerstörung von Hölzern in Bergwerken, Brunnen und Kellern.
6. *Schizophyllum commune* Fr., Spaltblättling, verursacht Weißfäule und Verfärbung des Holzinernen.

Diese Pilzschau beider Pavillone war nicht bloß für den Laien interessant, sondern auch speziell für den Mykologen lehrreich und wertvoll.

Eichhörnchen bei einer Pilzmahlzeit.

Von P. Stricker, Karlsruhe.

Am 15. Oktober 1930 machte ich bei herrlichem Herbstsonnenschein eine längere Pilzwanderung durch die weitgedehnten Waldflächen des früheren Wildparkes. Am Spätnachmittag kam ich an einen Kiefernbestand mit kräftigen, hochragenden älteren Stämmen, während junge Kiefern von 3—4 m Höhe das Unterholz bilden. Auf dem schmalen Seitenweg war ich weit und breit der einzige Mensch.

Plötzlich bemerkte ich auf dem Boden zwei Eichhörnchen, die offenbar ihrer Nahrung nachgingen; sie sind im Wildpark sehr häufig. Bei meiner Annäherung sprang das eine auf die etwa 4 m entfernte Kiefer zu, und dabei sah ich zu meinem Erstaunen, daß es ein weißes „Etwas“ im Maule trug. In 70 cm Höhe am Stamm blieb es sitzen, schaute mich an, und dabei wurde mir zur Gewißheit, daß das Tierchen ein Stück Pilzfleisch trug. Das andere Eichhörnchen saß unterdessen auf der andern Seite des Stammes am Boden und nagte an einem Pilz; ich stand 4 m entfernt und beobachtete etwa 20 Sekunden lang. Nun war es mir natürlich darum zu tun, völlige Klarheit zu erhalten; daher machte ich rasch zwei Schritte vorwärts. Unter lautem Knurren sausten die beiden Tiere am Stamme hinauf, und dabei ließ das erste seine Beute fallen. Es war ein 5 cm langes Stück eines Pilzstieles, das deutlich die Spuren der Nagezähne zeigte. Meine eingehenden Untersuchungen ergaben folgendes:

Im ganzen standen sechs gesunde *Russula aeruginea* (*graminicolor*, *livida*) unter den Bäumen. Ein Exemplar, an welchem das zweite Eichhörnchen genagt hatte, lag mit dem Stiel nach oben direkt am Stamm, die untere Stielhälfte war bereits verzehrt. Einen Standort für diesen Pilz fand ich nicht, so daß ich annahm, er sei von dem Tier hierher verschleppt worden, wie ja auch das erste Eichhörnchen mit seinem Stielfleisch im Maule etwa 3—4 m zum Baum gesprungen war. Ein zweiter Pilz, etwa 1 m vom Baum entfernt, war fast restlos verzehrt. Im Boden steckte noch, gesund und frisch, ein Stielstumpf von 1,5 cm Länge, während rings auf dem Boden ebenfalls frische, Brosamen ähnliche Krümel des weißen Hutfleischs zerstreut lagen, wie sie eben bei der Mahlzeit übrig geblieben waren.

Etwas seitwärts unter einer jungen ästigen Kiefer stand ein dritter Pilz, dessen Hutrand ringsum benagt war. Nun fiel mir plötzlich ein, daß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Hamann Gustav

Artikel/Article: [Pilzschau 187-188](#)